

Im Schlaf von Brand überrascht

Emmetten Die Kantonspolizei erhielt am Freitagnachmittag um 14.15 Uhr einen Notruf, wonach an der Dorfstrasse in Emmetten Rauch aus einem Haus entweiche. Die Feuerwehr von Emmetten, Seelisberg, Beckenried und die Stützpunktfeuerwehr Stans rückten umgehend mit einem Grossaufgebot aus.

Die Feuerwehren konnte durch das schnelle Eingreifen einen grösseren Brand verhindern. Zum Zeitpunkt des Unglücks schlief eine Person im Haus. Nachbarn konnten die Person wecken und aus dem Haus bringen. Der Sachschaden ist gering, verletzt wurde niemand. (pd/rem)

Unsere Zeitung auf Facebook

In eigener Sache Haben Sie schon entdeckt, dass unsere Zeitung auch auf Facebook präsent ist?

facebook.com/NidwaldnerZeitung
facebook.com/ObwaldnerZeitung

Wenn Sie unsere Facebook-Seiten mit «Gefällt mir» anklicken, werden Sie laufend mit Online-Neuigkeiten aus Ihrem Kanton bedient.

Ob auf Facebook, online oder auch gedruckt – wir wünschen Ihnen viel Lesespass. (red)

Wiudä Bärge begeistern die Fans



Sarnen Franz Arnolds Band Wiudä Bärge ist nach einer einjährigen Schaffenspause zurück – und wie. In der Aula Cher begeisterte er mit seiner Band die Fans. Von der Bühne kam dabei pure Energie. Der Mix aus neuen Songs und Hits aus den beiden Vorgängeralben war gut gewählt. Und klar wurde auch, dass das neue, im Januar auch auf CD erscheinende Liedgut mitten in die Herzen der Fans trifft. (bc)

Bild: Beat Christen (Sarnen, 3. November 2018)

Demnächst

West Village Wednesday im Chäslager

Stans Die West Village Wednesday im Chäslager widmen sich ganz der Musik, Kultur und Community des American Folk Revival. **Am Mittwoch, 7. November**, ist Loudon Wainwright Tribute feat. Gus MacGregor zu hören. Ab 19.30 Uhr Barbetrieb, um 20 Gastaustritt. Freier Eintritt, Kollekte. Infos www.chaesslerager.ch.

Vergnügliches und Schauriges

Sarnen Am Freitag, 9. November, führt Klara Spichtig durch das sagenhafte Sarnen. Beim Dorfrundgang werden Geschichten, Sagen und Anekdoten mit den Örtlichkeiten verknüpft. Zwischendurch heisses Getränk und Suppe. Kosten 25 Franken, Kinder bis 12 Jahre gratis. **Anmeldung bis am 7. November** unter Tel. 041 660 65 22 oder per Mail: mail@museum-obwalden.ch. Treffpunkt 18 Uhr bei der Kantonschule, bis zirka 20.30 Uhr.

Agenda gratis online

Einträge für die Agenda unserer Zeitung und für das APERO sind nur über das Online-Portal möglich:

www.obwaldnerzeitung.ch/apero
www.nidwaldnerzeitung.ch/apero

Leserbriefe

Rechtschreiben: Methode nicht entscheidend

«**Rechtschreibbestreit erreicht Bern**», Ausgabe vom 31. Oktober

Es klingt verführerisch: Ein grosses Problem lösen mit einer einfachen Rezeptur. Bildungsdirektor Res Schmid hat nun scheinbar das Patentrezept gefunden, um die allgemein beklagte Rechtschreibschwäche der heutigen Jugend zu kurieren. Von der zweiten Klasse an sollen nun wieder streng die Lehrerinnen und Pädagogen rot markieren, wo statt schreiben «schreiben» geschrieben wird. Ist es nicht eine verengte Sicht, anzunehmen, dass sich bereits in den ersten zwei Primarschulklassen entscheidet, ob man im späteren Leben korrekt Deutsch schreiben kann? Mir kommen viele Faktoren in Sinn, die sich dem fehlerfreien Schreiben entgegen-

setzen. Mehr Games und Netflix-Serien kürzen die Lesezeit, mehr Schulstoff im Lehrplan reduziert das Üben in Deutsch, das Streichen von Aufsätzen aus dem Lehrplan-Programm auf der Sekundarstufe macht das SMS-Schreiben im Dialekt zur hauptsächlichen Schreibpraxis der Jugendlichen.

Was mich aber hauptsächlich an der regierungsamtlichen Weisung stört, ist, dass sie ohne Rücksprache mit der Lehrerschaft und den Schulgemeinden beziehungsweise Schulkommissionen veranlasst wurde. Bei den Lehrerinnen und Lehrern habe ich ein gewisses Feuer für die Methode der lautsprachlichen Schreibweise entdecken können. Ist es nicht am besten, man überlässt es ihnen, nach welcher

Methode sie bis zum Ende der zweiten Klasse verfahren? Dabei sollte weder die eine noch die andere Methode dogmatisch zur Anwendung kommen. Schon die von Res Schmid unterschriebene Weisung führt an, dass es keine belastbare Studie gibt, die der einen oder anderen Methode einen Vorteil einräumt. Wörtlich heisst es: «Es ergab sich keine klare Überlegenheit einer Methode.»

Was wir aber aus einer gross angelegten, internationalen Studie des Bildungsforschers John Hattie wissen, ist Folgendes: Auf die Methoden kommt es weniger an als auf engagierte Lehrer, die sich Zeit für jedes einzelne Kind nehmen können.

Delf Bucher, Landrat Grüne, Buochs

Verhandeln statt protestieren

Zu den Verhandlungen der Baumeister mit den Gewerkschaften

Am 31. Dezember 2018 läuft der aktuelle Landesmantelvertrag für das Bauhauptgewerbe aus. Die Baumeister sind sehr an Lösungen interessiert, die den Gewerkschaften protestieren auf der Strasse. Im November sind nochmals zwei Verhandlungsrunden angesetzt. Um Festanstellungen und damit wertvolle Arbeitsplätze im Bauhauptgewerbe sichern zu können, streben wir Baumeister bei den LMV-Verhandlungen eine einfachere Anwendung der Arbeitszeiten an.

Die Baumeister wollen keine längeren Arbeitszeiten für die Mitarbeitenden. Es geht uns

darum, die Leute dann stärker einsetzen zu können, wenn wir Arbeit haben. Pro Jahr sollen schlichtweg 100 Minusstunden beziehungsweise 200 Plusstunden (anstelle der heutigen 100 Stunden) erfasst werden können. Mit dieser Massnahme wollen die Baumeister Festanstellungen erhalten, die Attraktivität für den Einsatz von Temporarmitarbeitenden senken und weniger auf Subunternehmen setzen müssen. Es ist schwer nachvollziehbar, dass die Gewerkschaftsfunktionäre so wenig Gehör für so wichtige Themen haben.

Unsere Mitarbeiter – insbesondere die Männer über 50, welche die grösste Altersgruppe in unserer Branche bilden – möchten sichere Arbeitsplätze als

Festanstellungen und nicht Gefahr laufen, durch Temporäre ersetzt zu werden. Genau das könnte passieren, wenn die Gewerkschaften weiter stur an ihrer Blockadehaltung festhalten. Die Gewerkschaften wissen das. Das hält sie nicht davon ab, sich auf Protestaktionen zu konzentrieren, statt am Verhandlungstisch die Festanstellungen der Bauarbeiter zu sichern. Für die Sanierung der Rente mit 60 liegt die Lösung auf dem Tisch. Die Baumeister sind auch bereit für gewisse Lohnerhöhungen, wenn die Gewerkschaften ihrerseits einen Schritt auf die Baumeister zuzumachen. Jetzt ist es an den Gewerkschaften, auf die Baumeister zuzukommen.

Matthias von Ah, Präsident
Baumeisterverband Unterwalden

Dass Steuern nie für alle gerecht sind, ist nur natürlich

«**Sperrgut: Regierung spricht Machtwort**», Ausgabe vom 29. Oktober

Wenn man es weiterspinnst: Was ist eine gerechte Verteilung der verursachten Kosten? Ich fahre pro Jahr zirka 30 000 Kilometer mit meinem Auto, andere Menschen fahren 500 000 Ki-

lometer pro Jahr, und trotzdem ist meine Motorfahrzeugsteuer gleich hoch wie die des Vielfahrers. Ich fahre Velo, andere nicht, und doch bezahlen auch sie für die Erstellung der Fahrradwege. Ich fliege nicht und subventioniere trotzdem das Benzin der Fluggesellschaften. Zu guter Letzt, ich trinke keine

Milch, aber meine Steuern kommen den Milchbauern zugute.

Und das Grüngut? Ich besitze keinen Garten und bezahle trotzdem die Entsorgung des Grüngutes mit, oder holt der Heilige Geist das Grüngut mit der eigenen Schubkarre? Diese

Liste liesse sich endlos fortsetzen. Die Sperrgutsammlungen, wie sie bis jetzt waren, finde ich sehr gut. Jetzt beginnen wieder diese wilden Deponien und das illegale Abladen in den Wäldern. Ist es billiger, wenn Gemeindearbeiter ausrücken müssen und diese verstreuten Gegenstände einsammeln?

Dazu kommt die grosse Gefahr ausgelaufener Gifte.

Dass Steuern nie für alle gerecht sind, ist doch nur natürlich, es gilt doch das Solidaritätsprinzip.

Michael Lange,
Stansstad

Nidwaldner Zeitung | **Obwaldner Zeitung**

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@nbaldegg.com

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.

Adresse: Mailhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschiütz (ump, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale

Ressorts): Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, sv, Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Kantori); Kari Kälin (k, Politik); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi

(le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch.

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.
Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53,

Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@tzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, E-Mail: inserate@tzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einseitigkeit in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine Publikation der
ch media